



Konflikte und Krisen

KOLUMBIEN: HUMANITÄRE HILFE UND SCHUTZ FÜR BETROFFENE GEMEINDEN



Funded by
European Union
Civil Protection and
Humanitarian Aid

Das Projekt wird von der Generaldirektion für Humanitäre Hilfe und Katastrophenschutz der EU-Kommission (ECHO) unterstützt.

Die Situation

Der Friedensvertrag, den die Regierung und die Guerillaorganisation FARC im November 2016 gemeinsam unterzeichneten, war ein erster Schritt zur Beendigung des über fünfzig Jahre dauernden Konfliktes. Ein Konflikt, der mehr als 218.000 Menschen das Leben kostete und mehr als sieben Millionen Menschen von ihrem Land vertrieben hat. Obwohl sich Regierung und FARC an die vertraglichen Vereinbarungen halten, kommt es weiterhin zu Gewalt, gezielten Morden, Vertreibungen und Blockaden der Bewegungsfreiheit für die Bevölkerung. Allein im Jahr 2017 wurden gemäß einem Bericht der Heinrich-Böll-Stiftung 173 Führungspersonen ermordet, die sich insbesondere für die Umsetzung des Friedensabkommens einsetzten. Paramilitärische Gruppen und andere bewaffnete Akteure versuchen ehemalige FARC-Gebiete, die meist strategisch wichtige Punkte im Drogenanbau und -handel sind, unter ihre Kontrolle zu bringen. Besonders betroffen ist der Norden Kolumbiens mit den Departements Chocó, Cordoba und Antioquia.

Hier kommt es zu massiven Vertreibungen. Verminte Landstriche der ELN-Guerilla erhöhen das Risiko für die Bevölkerung und schränken ihre Bewegungsfreiheit zusätzlich ein. Bei den betroffenen Gemeinden besteht ein großer humanitärer Bedarf in der Versorgung mit Trinkwasser, Nahrungsmitteln und Sicherheitsmaßnahmen.

Das Projekt

Gemeinsam mit der Caritas Kolumbien und lokalen Caritasorganisationen leistet Caritas international humanitäre Hilfe und Schutzmaßnahmen für 18.700 Menschen in 72 Gemeinden in den Departements Chocó, Cordoba und Antioquia. Der Fokus liegt auf Familien, Kindern und Jugendlichen, Kleinbauern und indigenen Gemeinschaften. Je nach dringendstem Bedarf erhalten die Betroffenen Lebensmittelpakete für drei Monate, Nahrungsmittel für Kleinkinder, Hygiene-Sets, Wasserfilter und Wasserreservoirs, Saatgut, Pflanzen und Geräte für Gärten, Unterstützung in der Viehzucht und Material zur Ausbesserung ihrer Unterkünfte. Begleitet werden die Verteilungen von Infoveranstaltungen zu Hygiene, Wassernutzung und Müll- und Abwasserentsorgung. Einen wichtigen Teil nehmen Trainings zu Selbstschutzmaßnahmen auf Gemeindeebene und psychosoziale Begleitungen ein. Freizeitaktivitäten, die Erarbeitung von Zukunftsmöglichkeiten und Friedenserziehung schützen Minderjährige vor Zwangsrekrutierungen. Zur Stärkung ihrer Resilienz werden für und mit der Bevölkerung Weiterbildungen und Lobbyarbeit umgesetzt und juristische Beratungen angeboten.

Projektnummer: P.226-2017-018